

# Auslandssemester an der Korea University

## Frühjahr 2021



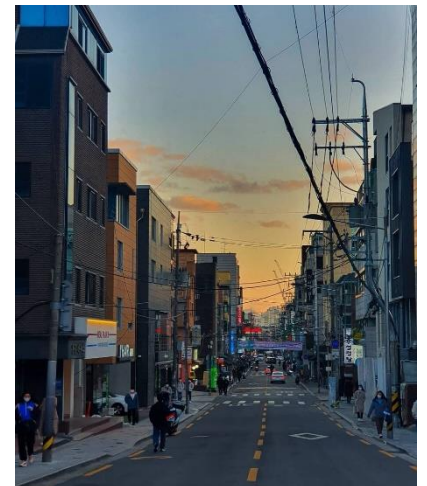
### Vorbereitung

Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester haben damit angefangen, einen Scientific English Sprachkurs auf C1 Niveau zu absolvieren. Für die Bewerbung bei Göttingen International ist zwar ein Beleg über Englisch-Sprachkenntnisse auf B2 Niveau ausreichend, im Rückblick hat sich dieser zusätzliche Sprachkurs jedoch als sehr hilfreich erwiesen, gerade weil in vielen meiner Kurse regelmäßig das Schreiben längerer Essays und Paper gefordert war. Die eigentlichen Vorbereitungen für das Auslandssemester begannen dann mit meiner Bewerbung bei Göttingen International. Nachdem ich die Zusage von Göttingen International erhielt, stand dann die Bewerbung bei der Korea University selbst an. Zu den benötigten Unterlagen zählen unter anderem ein Motivationsschreiben auf Englisch, ein Certificate of Health, das vom Hausarzt ausgestellt werden muss, ein Tuberkulosestest und eine Kopie des Reisepasses, der eine Gültigkeitsdauer haben sollte, die den gesamten Zeitraum des Aufenthaltes einschließt. Sobald man eine feste Zusage von der KU hat, würde ich dann empfehlen schnellstmöglich den Flug zu buchen, sich um die Beschaffung des Visums zu kümmern und sich mit dem Finden einer Unterkunft zu beschäftigen. Einige Wochen vor Beginn des Semesters findet dann die Kurswahl statt. Bei der großen Anzahl der internationalen Studierenden an der KU ist die Nachfrage nach Kursen in englischer Sprache, sowie nach koreanischen Sprachkursen für Anfänger sehr groß. Um unnötigen Stress und Frustration zu vermeiden, würde ich daher empfehlen sich im Voraus gut über die Kursangebote zu informieren, die Anleitungen zur Kurswahl genau durchzulesen und sich am Tag der Kurswahl sofort, wenn die Anmeldung geöffnet wird, einzuwählen.

### Unterkunft

Die KU verfügt über mehrere Wohnheime für Studierende, wobei für internationale Bachelor-Studierende besonders CJ International und Anam International vorgesehen sind. Beide Wohnheime befinden sich auf einem Hügel direkt hinter dem Campus der KU und sind somit nur wenige Minuten zu Fuß von der Uni entfernt. Die Anmeldezeiträume für die Wohnheime laufen meist im November und auch hier ist die Zahl der Bewerber groß, sodass es sich empfiehlt direkt nach der Freischaltung der Anmeldung die Bewerbung vorzunehmen. Ich hatte Glück einen Platz in CJ International zu bekommen. CJ International verfügt im Vergleich zu Anam International über mehr Einzelzimmer, ist jedoch vom Baujahr her schon etwas älter. Dort zu wohnen war trotzdem komfortabel, da die Wohnheime mit Küchen, Waschmaschinen und Trocknern, Aufenthaltsräumen, Lernräumen, pro Etage einem großen Balkon und sogar einem Fitnessstudio (das aufgrund der Corona-Pandemie während meines Aufenthalts jedoch geschlossen war) ausgestattet sind. Außerdem ist es in den Wohnheimen sehr leicht neue Leute kennen zu lernen und Freundschaften zu anderen internationalen und koreanischen Studierenden zu knüpfen.

Abgesehen von den Wohnheimen der Uni, gibt es in Anam auch viele Anbieter von sogenannten Goshitels/ Goshiwons oder Share Houses, in denen man vergleichsweise billig unterkommen kann und ebenso häufig mit anderen Studierenden zusammenlebt. Nicht besonders billig, aber eine gute Alternative zum Beispiel zur Überbrückung während man nach einer dauerhaften Unterkunft sucht, ist auch AirBnB. Es gibt sehr viele Inserate in unterschiedlichen Preisklassen in ganz Seoul und ich persönlich habe nur gute Erfahrungen mit den AirBnBs dort gemacht.



## **Universität**

Als eine der drei prestigereichen „SKY Universitäten“ (Seoul National, Korea University, Yonsei University) kann man hervorragende Lehre von der KU erwarten. Ich war tatsächlich von der großen Kursauswahl und den sehr gut durchdachten Konzepten begeistert und obwohl ich auch andere Erfahrungen von Freunden gehört habe, haben alle meine Professoren perfektes Englisch gesprochen. Vom Schwierigkeitsgrad her, empfand ich die Kurse sehr ähnlich zu denen in Göttingen, der Aufwand war jedoch größer. In meinen Kursen hatte ich, neben den Klausuren zur Mitte und zum Ende des Semesters, wöchentlich mehrere benotete Assignments und Hausaufgaben zu erledigen. Obwohl der Arbeitsaufwand durch dieses System aus vielen einzelnen Studienleistungen größer war, als ich es von Göttingen gewöhnt bin, gefiel es mir besser als nur eine Prüfung am Ende des Semesters zu haben, die dann die gesamte Note ausmacht. Auch hatte ich das Gefühl mich dadurch intensiver und nachhaltiger mit den Themen auseinanderzusetzen.

Obwohl ich aufgrund der Corona-Pandemie keine Kurse in Präsenz hatte, gab es auf dem Gelände der Universität einige Gebäude, in denen man sich zum Lernen aufhalten konnte. Ich habe in den Prüfungswochen beispielsweise viel Zeit in SK Future Hall verbracht. Ein imposantes Gebäude von außen - modern, hell und gut ausgestattet von innen. Generell ist der Campus der KU bekannt dafür besonders schön zu sein. Es gibt große, architektonisch schön gestaltete, weiße Steingebäude, sowie viele Sitzmöglichkeiten im Grünen. Rings um die Uni sind auch einige Sportstätten wie Tennis und Badmintonfelder, eine Eishalle und Fußballplätze zu finden.

## **Essen**

Im Vergleich zu Deutschland sind die Lebensmittelpreise, besonders für Obst, Gemüse und Milchprodukte, in Korea höher. Es ist teilweise billiger außer Haus zu essen als selbst zu kochen. Die Tatsache, dass man in Korea als eine Art Begrüßung oder anstelle des „Wie geht's dir?“ gefragt wird, ob man schon gegessen hat, zeigt auch den Stellenwert, den gutes Essen hat. Traditionelle koreanische Gerichte enthalten oft eine Brühe oder einen Eintopf, Reis und verschiedene Beilagen wie Kimchi oder andere eingelegte Gemüsesorten. Besonders Jjimdalk (geschmortes Hühnerfleisch mit Gemüse, das oft mit Reiskudeln oder Reiskuchen serviert und mit Käse überbacken wird), Dakgalbi (mariniertes, gegrilltes Hähnchen in scharfer Soße), koreanisches Barbecue, Gamchatang oder Kalguksu (warme Eintöpfe die besonders an kalten Tagen gern gegessen werden) sind Gerichte die sich auch wegen der großen Portionen gut eignen, wenn man mit Freunden zusammen essen geht. Aber auch für Vegetarier gibt es einige Optionen wie zum Beispiel Bibimbap, Kimbab und die besonders im Sommer beliebten kalten Nudelgerichte (Naengmyeon). Gerade Stadtteile wie Itaewon oder Hongdae sind zudem bekannt für ihre große Auswahl an internationalen Restaurants. Wenn man mit mehreren Personen unterwegs ist, ist es dabei gebräuchlich mehrere unterschiedliche Gerichte zu bestellen und sie miteinander zu teilen. Auch ist ein Ausflug zu einem der zahlreichen traditionellen Märkte wie z.B. Gwangjang Market oder Noryangjin Market empfehlenswert. Man findet dort eine große Auswahl an Street Food wie unterschiedliche Varianten von herzhaften koreanischen Pancakes (genannt jeon), tteokboki (Reiskuchen in scharfer Soße), süße Reiskuchen, Hotteock (süße, gefüllte Pancakes) und anderen traditionellen Süßigkeiten.

Nicht zu vergessen ist auch die koreanische Café-Kultur. Es gibt unzählige Cafés in Seoul, die oft eine große Auswahl an Kaffeevariationen und Tees sowie Desserts anbieten. Neben den großen Ketten würde ich auf jeden Fall empfehlen die zahlreichen, unabhängigen Cafés auszuprobieren. Als Tipp: Naver Maps erleichtert das Leben in Korea ungemein. Zusätzlich zur Navigationsfunktion kann man sich damit sehr leicht über Eintrittspreise und Öffnungszeiten von Freizeiteinrichtungen, sowie den Menükarten und Preisen von Restaurants oder Cafés informieren. Neben der Tatsache, dass viele Cafés darauf ausgerichtet sind besonders ästhetisch zu sein und als Instagram Foto-Locations zu dienen, tragen vermutlich auch das freie WLAN, die langen Öffnungszeiten bis in die Nacht hinein und andere

Services wie freies Wasser dazu bei, dass Cafés beliebte Treffpunkte und Lernorte sind, in denen die Leute nicht selten mehrere Stunden verbringen.

## Freizeit

In Seoul gibt es Freizeitangebote für jedermanns Vorlieben. An verregneten Tagen bieten Coex Mall, Lotte Mall mit dem angeschlossenen Freizeitpark, Times Square Mall sowie die Stadtteile Myeongdong,



Hongdae und Gangnam ein Shoppingparadies. Ein Muss ist der Besuch einer der Paläste im Stadtgebiet (die beiden größten sind Gyeongbokgung und Changdeokgung). Auch Iwaha Mural Village und Bukchon Hanok Village sind sehenswert und völlig kostenlos. Daneben gibt es unzählige Museen zu Kunst, Geschichte und Kultur in ganz Seoul. Als Tipp: am letzten Mittwoch jedes Monats ist Kulturtag. An diesen Tagen bekommt man freien Eintritt zum Beispiel zu Gyeongbokgung und auch in anderen Museen und Theatern ist der Eintritt an diesen Tagen reduziert oder man hat die Möglichkeiten an besonderen Aktivitäten teilzunehmen. An Outdoor Aktivitäten sei das in Korea sehr beliebte Wandern genannt. Vom Gipfel des Bukhansan auf circa 800m Höhe, hat man

einen unglaublichen Blick über das Stadtgebiet von Seoul, bei einem Tagesausflug an die Ostküste nach Sokcho kann man erst den Soraksan besteigen und anschließend einen entspannten Nachmittag am naheliegenden Strand verbringen. Der höchste Berg Koreas, Hanlasan, liegt auf der beliebten Urlaubsinsel Jeju, die man mit dem Flugzeug von Seoul aus innerhalb einer guten Stunde erreicht und die mit subtropischem Klima, wunderschönen Stränden und unglaublich netten Menschen punkten kann. Besonders im Frühjahr ist auch ein Besuch des Seouler Stadtparks oder des Yeouido Han River Parks empfehlenswert, um dort die Kirschblüte erleben zu können. Die verschiedenen Han River Parks sind während des gesamten Jahres ein beliebtes Naherholungsziel um Spazieren oder Fahrrad fahren zu gehen oder sich einfach mit Freunden an den Fluss zu setzen, sich Fried Chicken oder Pizza liefern zu lassen und dann am Abend den Blick auf die Lichter der Stadt zu genießen.

## Fazit

Ich hatte, trotz Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie, eine unbeschreiblich schöne Zeit an der KU und in Südkorea generell. Ich kann nur jeden, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu machen, in seinem Vorhaben bestärken, denn man lernt so viele tolle Menschen aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt kennen, was meine Sichtweise auf viele Dinge nachhaltig beeinflusst hat. Generell kann man auch von der Erfahrung alleine in einem anderen Land und einem anderen Kulturkreis zu leben echt viel lernen. Ich bin wirklich froh und unglaublich dankbar dafür, die Chance bekommen zu haben für ein Semester in einem so fortschrittlichen, sicheren und kulturell reichen Land wie Südkorea zu leben und zu studieren.

